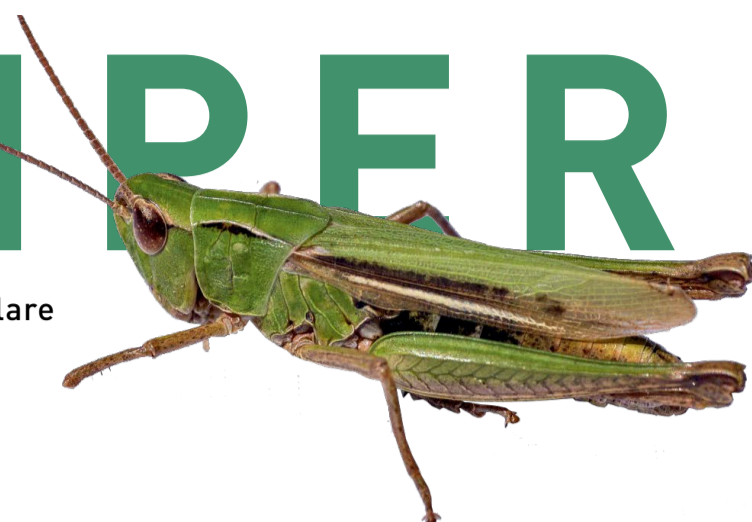


# HEU GÜMPER

Newsletter des Trägervereins Lebensraum Landschaft Cham | Auflage: 500 Exemplare



## Nichts ist so beständig wie der Wandel

(Heraklit von Ephesos, ca. 500 v. Chr.)

So wie sich die Landschaft und der Lebensraum wandeln, so wandeln sich auch die Menschen, die darin leben. Als ich vor rund drei Jahren in den Vorstand aufgenommen wurde und das Amt des Kassiers übernehmen durfte, kannte ich den Verein LLC kaum. Während meiner Zeit im Vorstand durfte ich erfahren, welche Motivation und Leidenschaft der Vorstand und die Mitglieder des Vereins für die Chamer Landschaft aufbringen und in einer Vielzahl von Projekten, Veranstaltungen und Newslettern ausdrücken. Der Verein Lebensraum Landschaft Cham schützt und prägt die Landschaft gleichermaßen. Er versucht innerhalb des steigenden Anspruchs und Wandels jedes Einzelnen sowie dem gesellschaftlichen Wandel im speziellen einen gewissen Raum zu wahren und/oder sogar «Oasen» des direkten Zusammenlebens mit der Natur zu schaffen. Um dies zu erreichen, braucht es nebst finanziellen Mitteln und personellen Ressourcen auch Verständnis für das Bedürfnis des/der Anderen. So kann es plötzlich zum «Wandel» bei der eigenen Haltung und Ansicht kommen. Dieser Wandel ist Nährboden für gemeinsame Lösungen zum Wohle des Lebensraums und der Landschaft. Die Arbeit des LLC ist damit schier unbegrenzt, denn das tägliche Tun führt unweigerlich zum stetigen Wandel jedes Einzelnen. So stehen dem Verein noch einige Projekte bevor, welche im Sinne einer guten, gemeinschaftlichen Lösung zum Wohle aller umzusetzen sind.

Patrik Rogenmoser, Vorstandsmitglied LLC, 2015 – 2018

## Wie haben sich Tobelbach und Bibersee entwickelt?

**Seit der Eröffnung im Sommer 2015 haben Menschen, Pflanzen und Tiere den Tobelbach, den Dürrbach und den Bibersee dankbar aufgenommen. Das Tiefbauamt des Kantons Zug hat im Sommer 2017 deren Entwicklung untersucht und die Resultate an unserer letzten GV vorgestellt.**

Die hydrologischen Untersuchungen überraschen nicht. Zwischen der früheren Betonschale des Tobelbachs, der Röhre des Dürrbachs und der vernässten Ackerfläche am Bibersee und den heutigen Gewässern sind die Unterschiede riesig. Interessanter waren die Ergebnisse zur Wassertemperatur und zum Nährstoffgehalt. Die sommerlichen Starkregenfälle lassen das Wasser von der Autobahn abfließen und sorgen für zeitweilige Temperaturanstiege. Die Nährstoffgehalte lassen sich mit der Geschichte erklären. Wo heute der Bibersee glänzt, war früher eine sehr gut gedüngte Nutzfläche mit nassen Moorböden. Alle Gewässer werden hauptsächlich durch Drainagewasser gespeist. Aber: Auch der alte Bibersee war noch nie ein nährstoffarmes Forellengewässer!

Eine eigentliche Explosion hat es bei der Menge und Zusammensetzung von Pflanzen und Tierarten gegeben. Über 220 Pflanzenarten hat unser Mitglied Ueli Mauch gezählt. 13 zusätzliche Vogelarten brüten am Tobelbach und am Bibersee.

Für Wintergäste und Zugvögel ist die Region zum kleinen Hotspot geworden. Wo 2013 kein einziger Frosch zu sehen war, finden wir heute sieben Amphibienarten, darunter die Kreuzkröte und den Laubfrosch. 26 Libellenarten bewohnen die Gewässer. Am Bibersee zählten die Beobachter gleich 1100 Exemplare.

Für die Bewahrung der Lebensräume sind zwei Massnahmen wichtig: Die invasiven Neophyten wie die kanadische Goldrute, das drüsige Springkraut oder der Sommerflieder sind laufend zu bekämpfen. Die Entfernung dieser Arten aus umliegenden Gärten und Grundstücken hilft mit. Gerade am Bibersee streifen regelmässig Hunde und Menschen im Schutzgebiet herum und stören die Lebensräume massiv. Bitte bleiben Sie auf den Wegen und auf den vorgesehenen Plätzen und leinen Sie die Hunde im Schutzgebiet an.

Zum Schluss sei nochmals allen Grundeigentümern und allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz gedankt. Sie haben mit ihren Landflächen, ihrer Zeit und auch mit Geld dazu beigetragen, dass hier ein einzigartiger Lebensraum entstanden ist und weiterlebt.

Sarah Winiger / Andreas Georg



Bibersee 2013: Vernässte Ackerfläche vor der Entstehung



Bibersee 2017: Der Bibersee heute

### FFLEDERMAUSKURS 2019 – FLEDERMAUSSCHUTZ KANTON ZUG

Am Fledermauskurs erwerben Sie das nötige Grundwissen. Der Kurs besteht aus fünf Theorieabenden, einem Bestimmungsanlass und zwei Exkursionen. Die TeilnehmerInnen erhalten einen Einblick in die Systematik der Fledertiere und lernen die Fledermausarten der Schweiz und des Kantons Zug kennen. Der Kurs richtet sich an fledermausinteressierte Personen. Das Ziel ist, dass die Teilnehmenden das Rüstzeug erhalten, um sich im Fledermausschutz in ihrer Gemeinde engagieren zu können. Ein zukünftigess Engagement im Fledermausschutz Zug ist willkommen.

Beginn des Kurses ist im Januar 2019 und dauert bis am 2.7.2019. Kosten: CHF 280.-

#### Auskunft:

Manuel Lingg, Kantonaler Fledermausschutz-Beauftragter des Kantons Luzern

E-Mail: [luzern@fledermaus.info](mailto:luzern@fledermaus.info) / Mobile: 078 770 21 82 / [www.fledermaus.info/luzern](http://www.fledermaus.info/luzern)

#### Anmeldung:

Bis spätestens 30.11.2018 an: [zug@fledermausschutz.ch](mailto:zug@fledermausschutz.ch) oder 041 780 59 55

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

## Rückblick Rundgang «Frühling am Lorzenweg»



Bereits zum siebten Mal führt Ueli Mauch Interessierte durch die Natur. Samstag, 7. April 2018, versammelten sich 33 Leute vor dem Volg in Hagendorn. Es ist ein Frühlingsmorgen wie im Bilderbuch. Dieses Mal lud Ueli Mauch zur Begehung: «Frühling am neuen Lorzenweg». Die Natur entlang der Lorze erwacht zusehens aus dem Winterschlaf. Die Tour beginnt mit dem Tierlibaum, der ein Frühblüher und wegen seinen heilwirkenden Kornelkirschen bekannt ist. Gleich daneben steht ein Holunder der die ersten Blüten zeigt. Auf der gegenüberliegenden Seite, unmittelbar beim Wasser steht eine Gruppe Erlen. Die Pollen aller Erlenarten sind stark allergen. Die Stachelbeerstauden sind schon recht weit in der Blüte und gelten als willkommene Nahrung der Vögel. Die weiblichen Triebe erscheinen als zarte, rote Büschelchen. Alle paar Meter erklärt Ueli Mauch etwas zu einer Pflanze oder zu einem Baum. Sein Wissen ist so reichhaltig wie die Pflanzenwelt entlang der Lorze. Die Natur ist in erster Linie Wandel und durch den modularen Aufbau sozusagen unvergänglich. Es lohnt sich, dass wir ihr Sorge tragen. Claudia End



Martin Schwarze, dipl. Ingenieur TUB Landschaftsplaner, Raumplaner ETH, Ökologe SVU

## Wechsel im Vorstand



Patrik Rogenmoser, Kassier des LLC hat sein Amt Daniel Marty übergeben.



Daniel Marty ist der neue Kassier im Vorstand des Vereins LLC.

Als Nachfolger von Patrik Rogenmoser bei der Risi AG in Cham freue ich mich, das Amt als Kassier beim LLC zu übernehmen. Durch meine berufliche Tätigkeit im Bereich Kiesabbau habe ich einen engen Bezug zur Natur.

## Grosses Dankeschön an Martin Schwarze

Er arbeitet meist im Hintergrund und das seit 30 Jahren für die Chamer Landschaft. In der Planungskommission setzt er sein Fachwissen, wie auch seine Leidenschaft für unsere Natur ein. Martin Schwarze ist der Hauptautor unseres Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK). In der Strategieguppe versteht er es, uns immer wieder auf Kurs zu bringen. Leider will Martin Schwarze in den nächsten Jahren altershalber kürzertreten. Eine ausführliche Würdigung wird in einer der nächsten Ausgaben zu lesen sein.

Andreas Georg

## Allerlei

Natur im Siedlungsraum

### Veranstaltung zum Thema «Der Biber ist wieder da!»



Foto: Florin Rutschmann, Pro Natura Aargau

Der Biber ist auch bei uns wieder auf dem Vormarsch. Grundsätzlich eine erfreuliche Sache, welche aber auch Konfliktpotenzial beinhaltet. Erfahren Sie mehr zur Lebensweise des Bibers und wie wir ein gutes Zusammenleben gestalten können.

**Vortragsabend: Do, 7. Juni 2018, 19.30 Uhr,**  
**Fuhrwerk Hagendorn** (beim Ökiohof Furenmatt)  
**Exkursion: Sa, 1. September 2018, 10.00 Uhr**  
**im Gebiet Hagendorn-Untermühle**, die Anzahl der Teilnehmer ist beschränkt.

Weitere Details erfahren Sie auf unserer Webseite.

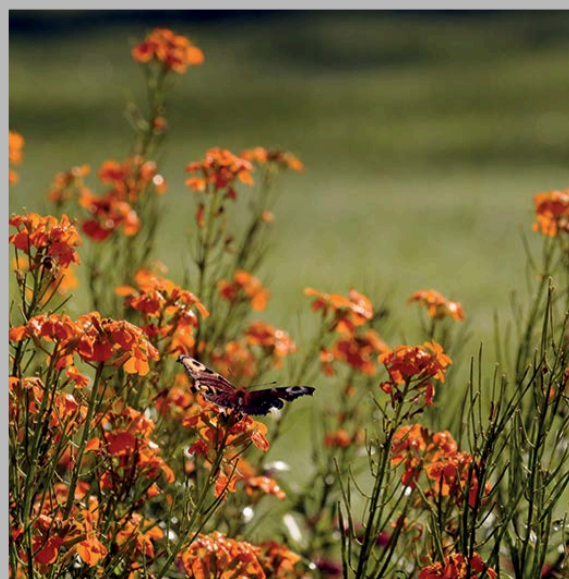
### Helfen Sie mit, Seglernester besser zu schützen

Gebäudebrüter sind bedroht und auf Schutzmassnahmen angewiesen. In der Gemeinde Cham gibt es seit sechs Jahren ein Inventar, welches die Brutstandorte von Mauersegler, Mehl- und Rauchschnalben aufführt. Das Inventar ist auf ZugMap.ch öffentlich einsehbar und die Grundlage für den Erhalt und die Förderung der unscheinbaren Hausbewohner. Mauersegler kommen im Mai aus dem Süden zurück und suchen ihre angestammten Nistplätze auf. Die Flugkünstler, mit ihrem kreischenden Ruf «Sri-sri», erkennt man als Sichel am blauen Himmel oder bei ihren virtuellen Gebäudeanflügen.

Haben Sie Mauersegler beim Anflug eines Gebäudes oder sogar beim Einflug eines Niststandortes beobachtet?

Dann melden Sie bitte diese Beobachtung mit dem Meldeformular auf der Homepage der Gemeinde ([www.cham.ch](http://www.cham.ch)) oder kontaktieren Sie den Bereich Umwelt unter Tel: 041 723 87 77, Manuela Hotz. Danke.

## ENTDECKT IN CHAM



Schmetterling im Villettepark, fotografiert von Urs Felix.

### PROJEKT NATUR-KUR – FÜR MEHR NATUR IM GARTEN

Mit der Aktion NATUR-KUR werben die Einwohnergemeinden Cham und Hünenberg für mehr Natur in den Privatgärten. Interessierte können eine kostenlose Beratung von Pro Natura zum Thema «Naturgarten» in Anspruch nehmen. Aufgrund der guten Nachfrage wird das Angebot ab 1. April 2018 um ein weiteres Jahr bis Frühling 2019 verlängert. Die Aktion ist auf maximal zehn Beratungen pro Gemeinde begrenzt.

Das Projekt wurde im April 2017 ins Leben gerufen. Urs Felix, Fachperson Umwelt und Sicherheit der Gemeinde Hünenberg und Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt der Gemeinde Cham, haben die Aktion initiiert.

Die Beratungen wurden durch Marguerite Sutter von Pro Natura Zug durchgeführt. In den meisten Fällen haben die Gartenbesitzer aufgrund der Beratung geeignete Wildstaudenbeete und Sträucher in ihrem Garten gepflanzt. Weitere häufig getroffenen Massnahmen waren die Planung von Blumenwiesen, Hecken, Trockenmauern und das Aufstellen von Wildbienenhäusern oder Nisthilfen für Vögel. Mit Öffentlichkeitsarbeit und einer Veranstaltung im Ziegelei-Museum Ende Mai 2017 wurde die Bevölkerung über die Bedeutung von Grünflächen in der Stadt für unsere Biodiversität sensibilisiert.

Lassen Sie sich inspirieren und melden Sie sich für eine kostenlose NATUR-KUR Beratung an!

**Kontaktpersonen:** Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt, 041 723 87 77, [manuela.hotz@cham.ch](mailto:manuela.hotz@cham.ch) oder Urs Felix, Fachperson Sicherheit und Umwelt, 041 784 44 54, [urs.felix@huenenberg.ch](mailto:urs.felix@huenenberg.ch)